



Kanton Zug



Direktion des Innern Zug
Bildungsdepartement Schwyz
Schweizer Radio und Fernsehen

Per E-Mail

An die
akkreditierten Medien

Zug, 18. Juni 2015

MEDIENMITTEILUNG DER KANTONE SCHWYZ UND ZUG IN ZUSAMMENARBEIT MIT «EINSTEIN» VON SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN

Neue Funde aus dem Gebiet der Schlacht am Morgarten

Erstmals wurden im Gebiet Morgarten Objekte gefunden, die aus der Zeit um 1315 stammen könnten und wissenschaftlich dokumentiert sind. In den letzten Wochen geborgen werden konnten ein kleiner Schatz aus Silbermünzen sowie Dolche, Sporen, Pfeilspitzen und weitere Gegenstände. Die Funde sind das Resultat intensiver archäologischer Erkundungen, die vom Wissensmagazin «Einstein» von SRF initiiert und im Auftrag der Kantone Schwyz und Zug durchgeführt wurden. «Die Kantone Schwyz und Zug freuen sich, einen Beitrag zur aktuellen Morgarten-Forschung leisten zu dürfen», sagte die zuständige Zuger Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard.

Im Hinblick auf die 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten unter dem Motto «Abenteuer Geschichte» haben die Kantone Schwyz und Zug Untersuchungen im vermuteten Schlachtgebiet durchgeführt. Die Arbeiten wurden von «Einstein» angeregt und standen unter wissenschaftlicher Leitung des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie Zug (Direktion des Innern). Mit diesem Engagement wollten die beiden Kantone auch illegalen Raubgräbern und Trophäenjägern zuvorkommen, die in jüngster Zeit am Morgarten aktiv waren.

Archäologische Entdeckungen

Aussergewöhnlich sind 12 Silberpfennige, die in die Zeit um 1275 bis ins frühe 14. Jahrhundert datiert werden können. Die zeitliche Nähe zur Schlacht ist auffällig. Der kleine Silberschatz setzt sich aus Prägungen des Bistums Basel, der Fraumünsterabtei Zürich sowie der Städte Solothurn und Schaffhausen zusammen.

Bemerkenswert sind auch Funde von Waffenbestandteilen aus dem 14. Jahrhundert. Es handelt sich um zwei Dolche, um den Blechschutz einer Messerscheide sowie um zwei Geschosspitzen von Armbrust- oder Bogenpfeilen. Als Reitzubehör wurde ein Sporen gefunden. Ein weiterer Fund ist ein eiserner Kästchenbeschlag – ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert. Andere Objekte – wie Messer oder

Neugasse 2, 6300 Zug
T 041 728 24 30, F 041 728 37 17
www.zg.ch/inneres

Hufeisen – sind aufgrund ihrer langlebigen Formen zeitlich weniger genau zu bestimmen. Ihre Datierung ins 14. Jahrhundert kann aber nicht ausgeschlossen werden. Im Weiteren kamen noch verschiedene ältere Funde zum Vorschein. Von besonderer Bedeutung sind Schmuckstücke – ein goldener Nadelkopf aus dem 7. Jahrhundert und eine Bronzefibel aus dem 9./10. Jahrhundert.

Die wichtigsten Funde sind ab 19.6. bis 31.7. 2015 im Museum Burg Zug und ab 22.8. bis 30.9. 2015 im Bundesbriefmuseum in Schwyz ausgestellt.

Einordnung der Funde in Bezug auf die Schlacht

Die zwölf Silbermünzen wurden gleich neben den beiden Dolchen gefunden. Aussergewöhnlich sind einerseits das Ensemble an sich und andererseits der Fundort auf einer Geländerippe, weil mittelalterliche Dolche bislang überwiegend in Gewässern und in Siedlungen oder auf Burgstellen gefunden wurden. Der Bezug der neuen Funde zur Schlacht kann im Moment weder bewiesen noch ausgeschlossen werden. Die wissenschaftliche Auswertung der Funde hat erst begonnen.

Historisch gesichert ist, dass Herzog Leopold von Habsburg mit einem militärischen Gefolge im November 1315 durch das Ägerital gegen Sattel zog. Am Morgarten gerieten die Habsburger in einen Hinterhalt der Schwyzer und wurden von diesen in die Flucht geschlagen. Die mittelalterlichen Angaben zur habsburgischen Truppenstärke gehen weit auseinander: Johannes von Winterthur schreibt von 20 000 Habsburgern, Ägidius Tschudi spricht später noch von 9000. Heutige Historiker beurteilen diese Schätzungen als stark übertrieben und messen dem Ereignis eher eine untergeordnete, regionale Bedeutung bei. Dies auch, weil keine genauen zeitgenössischen Beschreibungen der Auseinandersetzung existieren und auch keine Gebeine gefunden wurden. Die bisher mit Morgarten in Verbindung gebrachten Funde sind entweder verschollen oder der genaue Fundort ist nicht überliefert.

Bedeutung der Schlacht für das Geschichtsverständnis

Die Geschichtswissenschaft misst heute der Schlacht am Morgarten besonders in erinnerungskultureller Hinsicht grosse Bedeutung zu. Ab 1891 entwickelte sich die Schlacht am Morgarten zu einem gesamtschweizerischen Mythos der heldenhaften Ur-Schweizer, die sich gegen fremde Herren auflehnten. Die Schlacht am Morgarten wurde im Laufe der Zeit zu einem Teil des schweizerischen Bewusstseins und wirkte identitätsstiftend.

«Einstein-Spezial: Was geschah wirklich vor 700 Jahren am Morgarten»

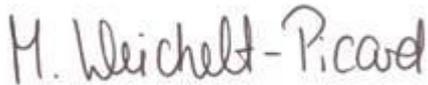
Ist Morgarten vor allem ein Mythos? Oder tobte im November 1315 tatsächlich eine Schlacht grösseren Ausmasses am Ägerisee? Bis heute ist diese Frage in der Forschung umstritten. Bis heute gibt sie Anlass für eine hoch ideologisierte Auseinandersetzung zwischen den politischen Lagern. Anlässlich der 700-Jahr-Feier wollte «Einstein» den Ereignissen von Morgarten noch einmal auf den Grund gehen. Während eineinhalb Jahren hat das SRF-Wissensmagazin umfangreiche geowissenschaftliche Untersuchungen der Universität Zürich begleitet. Diesen hatten zum Ziel, die historische Topographie des Schlachtgeländes im 14. Jahrhundert zu rekon-

struieren und so verlässlichere Hinweise auf den habsburgischen Anmarschweg und mögliche Fundstellen von historischen Objekten aus der Zeit zu erhalten. Die Untersuchungen zeigen nun, dass der Seespiegel im Jahr 1315 mit 2 m bis max. 3 m nur marginal höher lag als heute – bis anhin ging man fälschlicherweise von einem deutlich höheren Seespiegel aus. Nach Sichtung der Ergebnisse initiierte «Einstein» die Untersuchungen der Kantonsarchäologie Zug und begleitete die Spezialisten und Spezialistinnen über Monate. Bis diese die spektakulären Morgarten-Funde entdeckten.

Das «Einstein»-Spezial zu Morgarten erzählt von der Suche nach dem Schatz von Morgarten und zeigt, mit welchen Hindernissen zu rechnen ist, wenn sich Journalisten und Forscher auf den Grund eines Mythos wagen.

Donnerstag 18. Juni 2015, 21 Uhr, SRF1.

Direktion des Innern



Manuela Weichelt-Picard
Regierungsrätin

Weitere Auskünfte:

Stefan Hochuli, Leiter Amt für
Denkmalpflege und Archäologie Zug

Tel. +41 41 728 28 58; stefan.hochuli@zg.ch

Valentin Kessler, Leiter Amt für
Kultur Schwyz

Tel. +41 41 819 20 65; valentin.kessler@sz.ch

Mario Nottaris, Redaktor und Produzent
«Einstein» SRF

Tel. +41 44 305 68 89; mario.nottaris@srf.ch

Fotos (Quelle: Amt für Denkmalpflege und Archäologie Zug, Direktion des Innern)

Foto 1: Zwölf Silberpfennige, um 1275 bis frühes 14. Jahrhundert. Prägungen des Bistums Basel, der Fraumünsterabtei Zürich sowie der Städte Solothurn und Schaffhausen. Fundort: Morgarten ZG

Foto 2: Reitersporen, frühes 14. Jahrhundert. Fundort: Morgarten ZG

Foto 3: Zwei Dolchklingen aus Eisen, 14. Jahrhundert. Fundort: Morgarten ZG

Foto 4: Geschosspitze aus Eisen, 14. Jahrhundert. Fundort: Morgarten ZG

Foto 5: Fundensemble mit spätmittelalterlichen Funden (von links): Reitersporen, Beschlag eines Kästchens, zwölf Silberpfennige, Blechschutz einer Messerscheide, zwei Geschosspitzen, zwei Dolche, Messer, Gürtelschnalle, Hufeisen. 14. Jahrhundert. Fundort: Morgarten ZG.

Foto 6: Nadelkopf mit Goldgranulation und Almandineinlagen: Fundort Morgarten ZG, um 700 n.Chr.

Foto 7: Scheibenfibel aus durchbrochenem Bronzeguss mit zentraler Glaseinlage. Fundort Morgarten ZG, 10. Jahrhundert n.Chr.